

Mirjam Vogel gewinnt mit einem Punkt Vorsprung

Region: Letzten Samstag fand in Schüpfheim der Prix Rotary sélection statt

«Noch nie war die Entscheidung so schwierig und die Leistungen der Solistinnen und Solisten so nah beieinander», so die Juroren. Schlussendlich siegte, dank der Publikumswertung, die Cellistin Mirjam Vogel mit nur einem Punkt Vorsprung auf die zweitplatzierte Akkordeonistin Rafaela Seeholzer. Den dritten Platz belegte die Klarinettestistin Nuria Ambauen.



Die Erst- bis Drittplatzierten des Prix Rotary sélection 2017 (von links): Mirjam Vogel, Nuria Ambauen und Rafaela Seeholzer.

Text und Bild Katja Studer

Sieben Solistinnen und Solisten aus der Region zeigten am Samstag in einem sehr kurzweiligen Abendkonzert ihr Können. Bereits das dritte Jahr wurde der Wettbewerb nun im neuen Format «sélection» durchgeführt. Musikschulen aus dem Entlebuch, Wolhusen und Ruswil konnten ihre Schüler anmelden.

Die Vorträge wurden von drei hochklassigen Musikern beurteilt. Die drei Juroren waren David Koch, Yves Illi und Franz Schaffner. Diese wurden versetzt im Publikum platziert und konnten so ihre Bewertungen nicht miteinander vergleichen. Zum Schlussresultat wurden diese drei Bewertungen und eine vierte Bewertung vom Publikum zusammengezählt. Dazu konnte das Publikum die Nummer des persönlichen Favoriten auf einem zuvor ausgeteilten Zettel vermerken. Die Schlussrangliste fiel bei den drei Juroren ähnlich, aber nicht ganz gleich aus.

Musikalisch ausgereift

Die 1999 geborene Cellistin Mirjam Vogel von der Musikschule Entlebuch überzeugte mit «Allegro appassionato

op. 43» von Camille Saint-Saëns Jury und Publikum. Sie spielte auswendig und verstand es, den Kontakt mit dem Publikum herzustellen. Sie habe «dem Publikum etwas schenken wollen», so Juror Franz Schaffner. Ihre Darbietung sei «musikalisch ausgereift» gewesen und sie habe einen «satten, singenden Ton», so der Juror weiter, weshalb er die junge Cellistin auf den ersten Platz rangierte. Auch den beiden anderen Juroren gefiel dieser Vortrag sehr und beide rangierten Mirjam Vogel auf den zweiten Platz und lobten sie für ihre Virtuosität. Dass der Versuch, Kontakt mit dem Publikum herzustellen, klappete und sich auch auszahlte, war spätestens bei der Siegerehrung klar. So gelang es der Cellistin nämlich dank der Publikumswertung, sich einen Punkt vor die Akkordeonistin Rafaela Seeholzer zu spielen.

Stück selbst arrangiert

Rafaela Seeholzer wurde von den beiden Juroren David Koch und Yves Illi

auf den ersten Platz rangiert. Die junge Musikerin aus Ruswil hat «Oldbox Naturjodel» von Nadja Räss selbst für das Akkordeon arrangiert. Die Kombination dieses Stücks mit der «Achtung los Schnellpolka» von Walter Wild und das eigene Arrangieren haben die Juroren überzeugt. Ausserdem waren sich die Juroren einig, dass sie die Kapazität ihres Instrumentes ausgenutzt hat, im sehr positiven Sinne. So wusste sie es, von Pianissimo bis Fortissimo, also von ganz leise bis ganz laut, mit ihrem Instrument zu begeistern.

Schöner Ton und stabile Intonation

Beim dritten Platz waren sich die Juroren einig. Diesen erspielte sich die Schüpfheimer Klarinettestistin Nuria Ambauen. Ihr Vortrag habe «so selbstverständlich ausgesehen», so die Juroren. Sie spielte zwei Sätze von «Sonate Nr. 3» von Gioacchino Rossini, nämlich das «Andante» und das «Moderato». Dabei wurden ihr «schöner Ton» und die «stabile Intonation», die vor al-



Prix-Rotary-Gewinnerin Mirjam Vogel bei ihrem Auftritt. Auf dem Cello spielt sie «Allegro appassionato op. 43» von Camille Saint-Saëns.

lem beim «Moderato» zum Ausdruck kamen, sehr gelobt. Insbesondere Juror David Koch, der selbst Klarinette studiert hat, lobte sie für ihre frische, mutige und unbekümmerte Art, auf der Bühne zu stehen und zu musizieren, was sich in ihrer Musikalität widerspiegeln. Das Stück entspreche genau ihren Fähigkeiten und sie «konnte damit zeigen, was sie kann», so der Juror weiter.

Leistung aller Solisten sehr gut

Die Juroren lobten alle Musikantinnen und Musikanten für ihre Leistungen und betonten mehrmals, dass es eine sehr knappe und schwierige Entscheidung war. Dieses Jahr seien die Leistungen alle sehr gut und nah beieinander gewesen. Den Konzertvortrag startete Aurel Vogel mit dem Trommel solo «Furioso» von Ivan Kym, einem der besten Tambouren der Schweiz. Auch er spielte sein Solo einwandfrei auswendig. Es folgte Noah Gutheinz von der Musikschule Schüpfheim. Er spiel-

te auf der Tuba «Andante und Rondo» von Antonio Capuzzi. Auch die beiden Hornisten Matthias Gerber und Maurin Jenni begeisterten mit ihren Vorträgen. Beide spielten ein Stück von Johann Strauss. Matthias Gerber wählte gemeinsam mit seinem Musiklehrer «Horn Concerto op. 8» und Maurin Jenni «Nocturno op. 7».

Aurel Vogel und Rafaela Seeholzer verzichteten auf eine Klavierbegleitung und trugen ihre Vorträge alleine vor. Die anderen Solistinnen und Solisten wurden von Brenda Maiorini oder Franziska Trottmann am Konzertflügel, der neu dem Rotary-Club gehört, begleitet. Ein grosser Dank am Schluss des Konzertabends geht an diese beiden Klavierspielerinnen, an die drei kompetenten Juroren und natürlich auch an das Publikum. Im Anschluss an die Rangverkündigung waren alle Anwesenden bei einem Apéro eingeladen, mit den jungen Solistinnen und Solisten auf ihre wirklich beeindruckende Leistung anzustossen.